

## Ägypten in den südarabischen Inschriften.

Von

Fritz Hommel.

Wenn ich hiermit meinem hochverehrten Lehrer und Kollegen, meinem geliebten väterlichen Freunde, eine kleine wissenschaftliche Gabe als ganz geringes Zeichen meiner Anhänglichkeit und Dankbarkeit zu seinem sechzigsten Geburtstag darbringe, so glaube ich das in keiner ihm angenehmeren Weise thun zu können, als wenn ich aus meinem speziellen Forschungsgebiete etwas neues gerade auf Ägypten bezügliches veröffentliche. Da hat mir denn mein Freund Eduard Glaser, der rühmlich bekannte Erforscher Arabiens, aus den vielen von ihm neu entdeckten, leider immer noch der Veröffentlichung harrenden Inschriften, eigens zu diesem Zweck die interessante Liste zur Verfügung gestellt, von welcher schon in Hal. 190 und 231—234 einige fragmentarische Bruchstücke vorlagen. Dieselben waren erst durch Glaser's mündliche Mitteilungen an mich (ZDMG. 46, 1892, S. 531 und 49, 1895, S. 527, Anm. 2) verständlich geworden, so dass ich in meiner Südarabischen Chrestomathie, S. 117 die sich nach jenen Mitteilungen Glaser's nun von selbst ergebende Restitution der genannten fünf Fragmente Halévy's veröffentlichen konnte. Auf diese Weise waren also 15 der c. 75 noch gut oder wenigstens teilweise lesbaren Sätze, die immer den stereotypen Wortlaut hatten:

x, Sohn des y, vom Orte z, von dem und dem Stamme, weihte und gab der Gottheit preis (? *šakraba wa-ḥasara*) die N. N. (hier steht stets ein Frauennamen) von (*bin* = nordarab. *min*) da und da (Landes- oder Ortsname)

in annähernd richtiger Wiedergabe bekannt geworden.

Nun stehen mir für heute durch die Güte Glasers, der damit auch seinerseits dem von ihm hochverehrten Gönner einen kleinen